

STUNDENGEBET

29. Januar

Heiliger Josef Freinademetz

Ordenspriester

Fest

Vom Commune für Hirten der Kirche oder heilige Männer (Ordensleute), außer dem Folgenden:

Lesehore

Erste Lesung

3,7-14

Phil.

Aus dem Brief an die Philipper

Was mir damals ein Gewinn war, das habe ich um Christi willen als Verlust erachtet. Ja noch mehr: Ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Jesu, meines Herrn, alles übertrifft. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und ihn ihm zu sein. Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt. Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.

Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der

himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

Antwortgesang

vgl. 2 Kor 12,9-10

R. Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. * Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

V. Ich bejahe meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage. * Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Zweite Lesung

Aus der Regel des heiligen Josef Freinademetz für die Katechisten

Die Würde des Laien Missionars

Zu Beginn des Erlösungswerkes sandte der Heiland Petrus und die übrigen Apostel aus, um zu predigen. Wenn nun ihr heute hinausgeht, um die Frohe Botschaft zu verkünden, seid auch ihr Apostel. Wenn die Menschen irren, wie Schafe ohne Hirten: ihr sollt ihnen helfen und sie weiden; denn ohne Hirten werden die Schafe sicher zerstreut. Wenn die Menschen mit ihrem Lebensschifflein in mannigfache Stürme geraten: ihr sollt die Steuerleute sein; denn ein Schiff ohne Steuermann wird sicher untergehen. Wenn die Menschen schwere Kämpfe zu bestehen haben: ihr sollt ihre Führer sein; denn einem Heer ohne Führer nützt auch die Tapferkeit nichts. Ohne Sonne am Himmel liegt die ganze Welt im Dunkeln. Wenn die Blumen keinen Tau und Regen bekommen, verwelken sie. Ganz ähnlich können die Menschen nicht zu Gott kommen, wenn niemand ihnen den Glauben verkündet.

Wer bis zum Tode durchhalten oder in besonderer Weise den Glauben verbreiten will, muss vor allem eine große Verehrung zum Heiligen Geist pflegen. Zur Zeit Jesu waren die Menschen, die er selber belehrt hatte, noch unsicher und mutlos. Sobald

aber der Heilige Geist vom Himmel herabgekommen war und die Herzen der Apostel und der übrigen Gläubigen erfüllt hatte, fürchteten sie keine Gefahr mehr, sondern vollbrachten unbeirrt ihr Werk.

Nach der Zeit der großen Kaiser und Weisen sind in China die alten Tugenden immer mehr am Schwenden. Aber Menschen guten Willens erwarten voll Sehnsucht jene Boten, die ihnen wie die Apostel Jesus predigen und sie so auf den rechten Weg weisen. Ihr erfüllt also die Sehnsucht jener Menschen, wenn ihr in unseren Tagen das Evangelium verkündet.

Antwortgesang

vgl. Jes 66, 19. 20. 23

R. Von denen, die gerettet wurden, will ich Boten zu den fernen Inseln senden, zu jenen, die noch nichts von mir gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben.* Und alle Völker werden kommen, um mich anzubeten.

V. Sie werden meine Herrlichkeit unter den Völkern verkünden. * Und alle Völker werden kommen, um mich anzubeten.

Zweite Lesung - zur Auswahl -

Aus den Predigten des heiligen Josef Freinademetz bei seinem Abschied aus der Heimat

Berufung und Sendung des Missionars

Meine lieben Brüder! Durch das unendliche Erbarmen Gottes, der sich die Schwachen als seine Werkzeuge erwählt, hoffe ich, einer Gnade teilhaft zu werden, deren ich in Ewigkeit nicht würdig bin. Der göttliche gute Hirte hat mich in seiner unergründlichen Güte eingeladen, mit ihm hinauszugehen in die Wüste, um ihm zu helfen bei der Suche nach den verirrtten Schafen. Was soll ich also anders tun, als voll Freude und Dankbarkeit seine Hand küssen und mit der Schrift sagen: Siehe, ich komme! und mit Abraham das Vaterhaus, die Heimat und euch, meine Lieben, verlassen und in das Land gehen, das der Herr mir

zeigen wird. Ich kenne ja das übergroße Elend unserer Brüder jenseits des Meeres, die mit Tränen in den Augen uns die Arme entgegenstrecken und um Hilfe bitten.

Es ist schwer für mich das kann ich nicht leugnen, meine lieben Eltern, so viele hochherzige Wohltäter und Freunde zu verlassen. Aber schließlich ist der Mensch nicht für diese Erde da, sondern für etwas Höheres; nicht um das Leben zu genießen, sondern um dort zu arbeiten, wohin der Herr ihn ruft. Deshalb gehe ich in zuversichtlichem Vertrauen dorthin, wohin Er mich ruft, und voll Freude spreche ich mit Simeon: „Nun entlässest du deinen Diener, Herr . . .“

Euch, meine Lieben, bitte ich, immer wieder daran zu denken, welch großen Schatz ihr in unserem heiligen Glauben besitzt. Vergesst aber auch jene Unglücklichen nicht, die nichts von Gott und unserem heiligen Glauben wissen. Und gedenkt der Missionare, die unter den Heiden arbeiten. Wenn irgend jemand, dann braucht der Missionar das Gebet. Meinerseits verspreche ich euch: Nie will ich euch vergessen, die ihr mir lieb und teuer seid, und oft für euch zum Vater der Barmherzigkeit und zum heiligsten Herzen Jesu beten. Uns allen möge dieses heiligste Herz, auf die Fürbitte der Jungfrau Maria, die Gnade gewähren, daß wir uns alle dort oben im Vaterhaus mit leuchtendem Antlitz und voll Freude wiedersehen für alle Ewigkeit. Amen.

Te Deum

Gebet wie beim Morgenlob

Morgenlob/ Laudes

Ant. 1 Die Klarheit Gottes, die sich im Angesichte Christi widerspiegelt, erleuchte alle durch den Heiligen Geist.

Psalmen und Canticum vom Sonntag der ersten Woche

Ant. 2 Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der eine frohe Botschaft bringt.

Ant. 3 Unter allen Stellen der Welt ist jene, an welcher Gott mich haben will, für mich die allerbeste.

Lesung

Röm 8,35.37-39

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Antwortgesang

2 Kor 1,3-4

R. Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi unseres Herrn: * Er tröstet uns in all unsrer Not.
— **R.** Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi unseres Herrn: * Er tröstet uns in all unsrer Not.
V. Unsere Kraft kommt von unserem Herrn Jesus Christus. — **R.** Er tröstet uns in all unserer Not.
V. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. — **R.** Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi unseres Herrn: * Er tröstet uns in all unserer Not.

Benedictus Antiphon:

Die Menschen werden nicht zu Gott finden, wenn ihnen niemand das Evangelium Christi, des Gekreuzigten, Gottes Kraft und Weisheit, verkündet.

Fürbitten

Christus hat als der gute Hirt sein Leben für seine Schafe hingegeben. An ihn richten wir unsere Bitten, damit sie durch die Fürsprache des heiligen Josef Freinademetz zu Gott dem allmächtigen Vater gelangen. — *Herr, erhöre dein Volk!*

Du hast deiner Kirche immer Hirten gegeben, damit sie dein Volk leiten;

— Schenke ihr Missionare, die Dir ein Volk versammeln

Du hast Männer und Frauen zu einem Leben in der Heiligkeit berufen;

— Erwecke in der Kirche Menschen, die ein Leben in evangelischer Armut, gottgeweihter Keuschheit und apostolischem Gehorsam führen.

Sende den Heiligen Geist als Tröster und Anwalt der Kirche;

— Die Liebe und die Kraft deines Geistes bestärken uns in unserem missionarischen Dienst.

Du hast die Kranken geheilt und Dämonen ausgetrieben;

— Gewähre uns die Gabe, die Betrübten zu trösten.

Wir können dich finden in den Geringsten unter unseren Brüdern und Schwestern;

— Lehre uns, die Fremden aufzunehmen, die vom Hunger geplagten zu nähren und den Notleidenden verbunden zu sein.

Vater Unser

Gebet

Allmächtiger, gütiger Gott,
vom Heiligen Geist gedrängt,
hat der heilige Priester Josef Freinademetz
den Völkern Chinas das Evangelium verkündet.
Höre auf seine Fürsprache:
Lass alle Völker die Kraft des Kreuzes und der
Auferstehung Jesu Christi erkennen
und ihn im Glauben als ihren Erlöser annehmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus...

Vesper

Ant. 1 Niemand hat eine größere Liebe als wer sein
Leben hingibt für seine Freunde.

*Psalmen und Canticum vom Commune für Hirten
der Kirche*

Ant. 2 Ich tue alles um des Evangeliums willen, um,
mit den andern daran teilzuhaben.

Ant. 3 Die Liebe ist die einzige Sprache, die alle
verstehen.

Lesung 1 Kor 1,17-18

Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern
das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit
gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz
Christi nicht um seine Kraft gebracht wird. Denn
das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen,
Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes
Kraft.

Antwortgesang vgl. 1 Kor 1,23-24; 2,2

R. Wir verkündigen * Christus als den
Gekreuzigten, Gottes Kraft und Gottes Weisheit
— **R.** Wir verkündigen Christus als den
Gekreuzigten, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.
V. Ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu
wissen außer Jesus Christus.
— **R.** Christus als den Gekreuzigten, Gottes Kraft
und Gottes Weisheit.
V. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist.
— **R.** Wir verkündigen Christus als den
Gekreuzigten, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Magnifikat Antiphon:

Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe.

Fürbitten

Christus ist der gute Hirt; er kennt seine Schafe bei
ihrem Namen. Auf die Fürsprache des heiligen
Josef Freinademetz rufen wir ihn an und bitten:
- *Herr, öffne unser Herz für deine Stimme*

Blicke voll Erbarmen auf deine Herde, die in
deinem Namen versammelt ist;
— Und lass unter deinen Jüngern Einheit und
Frieden herrschen.

Nähre deine Kirche am Tisch des Wortes und der
Eucharistie;
— Bestärke uns in unserem Auftrag, das
Evangelium zu verbreiten.

Es gibt andere Schafe, die nicht zu deiner Herde
gehören;
— Lass Menschen aus jedem Volk, jeder Kultur
und jeder Religion Deine Stimme hören und Dir
folgen.

Bringe alle vom Leid geplagten und alle, die sich
ausgeschlossen fühlen, zusammen;
— Lass alle deine Hilfe spüren, denen die
geschwisterliche Liebe fehlt.

Du wolltest als Fremder auf unserer Erde leben;
— Zeige uns den Weg, alle Menschen als
Brüder und Schwestern anzunehmen.

Schau gütig auf die Verstorbenen, die ihr Leben
dem Dienst der Glaubensverkündigung geweiht
hatten;
— Lass sie leben in der ewigen Herrlichkeit
deines Reiches.

Vater Unser

Gebet

Allmächtiger, gütiger Gott,
vom Heiligen Geist gedrängt,
hat der heilige Priester Josef Freinademetz
den Völkern Chinas das Evangelium verkündet.
Höre auf seine Fürsprache:
Lass alle Völker die Kraft des Kreuzes und der
Auferstehung Jesu Christi erkennen
und ihn im Glauben als ihren Erlöser annehmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.